

Editorial

Autor(en): **Schneider, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **180 (2014)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Liebe Leserin, lieber Leser

In einem afrikanischen Staat trifft der Staatspräsident in einem Dorf abseits der Hauptstadt die Medienschaffenden, die teilweise oppositionelle und kritische Kreise vertreten. Der Staatspräsident kennt sie alle und spricht mit allen; er ist wie üblich ohne Leibwache angereist. Spätestens jetzt werden Sie diese Geschichte als Märchen abtun, zu Recht. Das gibt es in keiner Diktatur, das gibt es höchstens in einigen Demokratien und dann noch mit Einschränkungen.

Bei uns ist das Alltag: Bundespräsident Ueli Maurer hat am 27. Dezember zur Jahresschlussmedienkonferenz sowie zu einer Partie Eisstockschiessen und einem Fondue nach Adelboden eingeladen. Er kam mit einem kleinen Kommunikationsteam, aber ohne Polizei-Grossaufgebot. Die Medienschaffenden vertraten die wichtigsten politischen Richtungen und stellten kritische Fragen, die allesamt beantwortet wurden. Dass der Bundespräsident alle Anwesenden kannte ist schon fast selbstverständlich.

Ich habe aufgehört, meinen Freunden in Deutschland und Frankreich zu erzählen, dass unsere Bundesräte oft in normalen SBB-Zügen unterwegs sind, ohne Begleitung; ich habe aufgehört, weil man mir das nicht glaubt.

Wir geniessen in unserem Land ein ausserordentliches Gut: Sicherheit. Wir gehen mit ihr oft fahrlässig um, weil sie selbstverständlich geworden ist. Cyberangriffe – auch bei uns – Spionage im ganz grossen Stil (NSA und wohl auch andere), jämmerliche Erpressungen, aber auch endlose Krisen und Kriege, einige weniger als zwei F/A-18-Flugstunden von unserer Grenze entfernt, müssten uns eines Besseren belehren. Sicherheit ist die wichtigste Aufgabe und Querschnittsfunktion einer Regierung, auf allen Stufen und

quer durch alle Departemente. Sicherheit hat einen Preis, den wir wieder bewusster akzeptieren müssen. Die Bedrohungen nehmen zu, nicht ab!

Eine Umfrage unter den westeuropäischen Staaten zum Thema Wahrscheinlichkeit eines Krieges ergab 1910 die unisono-Antwort: niemals! Vier Jahre später brach genau dort der erste Weltkrieg aus; so schnell ging es und so schnell kann es wieder gehen, zudem ist ein lähmender Angriff heute einfacher und schneller möglich, die dazu notwendigen Mittel sind vorhanden und werden uns laufend auch von «befreundeten» Staaten vorgeführt. Die Armee muss kritische Infrastrukturen bewachen können; wenn nötig rasch intervenieren und die Lage bereinigen, auch und insbesondere im Luftraum. Unsere 32 F/A-18 reichen dazu nicht aus, nebst stückzahlbedingtem begrenztem Durchhaltevermögen fehlen die Fähigkeiten zur Luft-Boden-Unterstützung und zur Luftaufklärung vollständig.

Wir stehen schon wieder kurz vor einer kritischen Abstimmung; die ASMZ wird sich bemühen, Ihnen Argumente zur Notwendigkeit der Beschaffung des Gripen E zu liefern, verbreiten Sie diese bitte in Ihrer Einflussphäre! Der Gripen E ist die richtige Lösung für uns, er ist mit dem leistungsfähigsten Radar und den modernsten Lenkwaffen ausgerüstet; er weist zudem die niedrigsten Beschaffungs- und Unterhaltskosten auf.

Brasilien hat kürzlich entschieden, 36 Gripen E zu kaufen, Schweden beschafft 60 Gripen E, Gripen C/D befinden sich in Schweden, Süd-Afrika, Tschechien, Ungarn und Thailand im Einsatz. Mehrere Luftwaffen evaluieren den Gripen E; Dänemark und die Niederlande wollen damit ihre F-16 ersetzen.

Kooperation ist keine Alternative; warum sollten in Krisenzeiten die Luftwaffen anderer Staaten den Schutz unseres Luftraumes übernehmen? Zudem sind sie in Krisenzeiten mit den eigenen Lufträumen beschäftigt. Sicherheit ist eine hoheitliche Aufgabe, nehmen wir sie am 18. Mai wahr!

Ich hoffe, dass Ihnen der Start ins neue Jahr gelungen ist und freue mich auf Ihre Kommentare, auf Ihre Leserbriefe und natürlich auch auf Ihre Artikel!

Mhürän

Peter Schneider, Chefredaktor
peter.schneider@asmz.ch